

Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. (Psalm 63,8) So heißt der Monatsspruch für August. Das gefällt mir! Du bist mein Helfer..., damit meinte König David, der in einer lebensgefährlichen Lage, war Gott. Am Anfang des Psalms gibt es einen Hinweis, wo dieser entstand. In der Wüste Juda. David floh vor seinem Sohn Absalom in die Wüste. Absalom stahl David sein Königtum indem er die Macht an sich riss und seinen eigenen Vater verfolgte, um ihn umzubringen. Deshalb heißt es auch in diesem Psalm: „Sie aber trachten mir nach dem Leben, mich zu verderben...“ Soweit ein kurzer Überblick über den Hintergrund dieses Psalms.

Sie aber trachteten mir nach dem Leben - das erlebte David mehrmals. Ich denke da zum Beispiel an seine Flucht vor dem König Saul. In Erinnerung daran betet er in Psalm 57: „Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! Denn auf dich traut meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis dass die tödliche Gefahr vorüber ist. Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, zu dem Gott, der alles für mich zu einem guten Ende bringt.“

Es waren fürchterliche, lebensgefährliche Tage für David. Er wurde von König Saul, der ihn töten wollte, verfolgt und musste mehrmals fliehen. Als König Saul tot war, wurde David König. Jahre später musste er wieder fliehen. Diesmal vor Absalom, seinem eigenen Sohn, der ihm das Königtum streitig machte. Das muss ja ganz furchtbar und schmerzlich für ihn gewesen sein. Sein eigener Sohn stellt sich gegen ihn und bedroht ihn, trachtet ihm nach dem Leben. Er braucht Hilfe. Die einzige Hilfe kann nur von einem kommen. Von Gott selbst. Das hat er ja schon mehrmals erfahren. Er wendet sich in seiner großen Not an ihn und betet: „Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist... Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Meine Seele hängt an dir; deine rechte Hand hält mich. Sie aber trachten mir nach dem Leben, mich zu verderben...“

Während ich diesen Psalm abschreibe, gehen mir viele Gedanken durch den Kopf. Ich bin beeindruckt von der Glaubensstärke Davids, die in diesem Psalm zum Vorschein kommt. Gleich am Anfang betet er: Gott, du bist mein Gott! Wie schön, wenn das einer sagen kann. Es bedeutet unendlich viel, wenn man diese Worte von Herzen nachsprechen kann. Gott steht dann sozusagen an erster Stelle. Dann drehen sich alle Gedanken um ihn und alles andere tritt dahinter zurück. Die Nähe Gottes und die Gemeinschaft mit ihm sind dann gefragt. Da kann ich Gott alles sagen, was mich bedrückt und belastet. Was mir an Davids Gebet auffällt ist, dass er mit ihm wie mit einem Freund spricht. Er erzählt ihm, wie es im geht, welche Sehnsüchte er hat, versichert ihm, dass er seine Hilfen dankbar erlebt hat und erzählt ihm, dass er bedroht wird. Mehr nicht. Auch keine weiteren Bitten wie vernichte doch meine Feinde, gib mir mein Königtum wieder zurück usw. Ja, wenn ich da genau hinschaue, kann ich sicherlich noch etwas von Davids Gebetsstil lernen. Ich bin mir sicher, dass David der Meinung war, dass sein Gott genau über seine komplizierte Lage Bescheid wusste. Aber er versäumt es trotzdem nicht, ihm zu sagen, dass er verfolgt wird. Er ist sich ganz sicher, Gott wird ihm auch diesmal helfen. Die Bibelübersetzung Hoffnung für alle benennt dies ganz klar: „*Denn du hast mir immer geholfen; unter deinem Schutz bin ich geborgen, darum kann ich vor Freude singen.*“ Andere Übersetzungen schreiben: *unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich, kann ich jubeln.*

Das Vertrauen auf Gottes Schutz – auf ein Leben unter dem Schatten seiner Flügel- kann auch heute

Menschen aufrichten. In dem Lied „*lobe den Herrn den mächtigen König der Ehren*“ wird in einer Strophe gefragt „*in wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet.*“ Wenn ich in meinem Leben zurückschaue, dann kann ich sagen ich habe erst oft im Nachhinein verstanden, erkannt, bemerkt und entdeckt, dass Gott seine Hand über mich gehalten, mich bewahrt, geleitet und geführt hat. Das haben Menschen zu allen Zeiten erfahren. Jeder, der dies erfahren hat, weiß Er tut mir gut, der gnädige Gott. Er ist da, wenn ich Hilfe brauche, wenn ich bei ihm Schutz suche. Denn mit ihm kann und werde ich in die Zukunft gehen können. Genauso wie König David. Dann werde ich auch sagen können: **Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.** So ist Gott, er will Dich und mich unter dem Schatten seiner Flügel beschützen.